

An die

- **Mitglieder des WLSB-Präsidiums**
- **Mitglieder und kooptierte Mitglieder des WLSB-Vorstands**
- **Vollversammlung der Sportkreise und Vereine**
- **Vollversammlung der Mitgliedsverbände**

Es schreibt Ihnen: **Präsident**
Andreas FelchleFon: 0711 / 28077-110
Fax: 0711 / 28077-101
E-Mail: andreas.felchle@wlsb.de

Stuttgart, 29.04.2020

Informationen zu den Aktivitäten des WLSB in der Corona-Krise

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

sicherlich haben Sie in den vergangenen Tagen vernommen, dass es an der Spitze des baden-württembergischen Sports wenig Einigkeit darüber zu geben scheint, wie die Vereine und Verbände zu der dringend benötigten finanziellen Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg kommen, um die Folgen der Corona-Pandemie abzufedern. Da in der medialen Berichterstattung nun mal aufgrund journalistischer Zwänge die Sachlage nur verkürzt dargestellt werden kann und nach journalistischen Kriterien zugespitzt wird, möchte ich Ihnen einige weitergehende Informationen zukommen lassen. Denn jetzt ist nicht die Zeit des Zwistes und der Personaldebatten, sondern die Zeit des Teamgeistes und Zusammenhaltes sowie offener und transparenter Kommunikation gegenüber Gremien und Mitgliedern – darum auch die angehängte Pressemitteilung, der in den nächsten Tagen weitere folgen werden, wie auch dieses persönliche Schreiben an Sie.

Sie wissen sicherlich genauso gut wie ich, dass der Sport in Baden-Württemberg ein kompliziertes Gebilde ist. Es hat sich direkt nach dem Zweiten Weltkrieg gebildet und die damals entwickelten Strukturen sind bis heute die Grundlage unserer Arbeit. Über 90 Verbände, über 11.300 Vereine mit über 3,7 Millionen Mitgliedern werden vertreten durch drei sehr unterschiedlich große Sportbünde: unseren Württembergischen Landessportbund, den Badischen Sportbund Nord und den Badischen Sportbund Freiburg. Wir zahlen Zuschüsse aus, beraten Vereine und Verbände, betreiben Sportschulen, entwerfen Konzepte der Sport- und Vereinsentwicklung – und das in den vergangenen 50 Jahren sehr erfolgreich, wie ich finde. Trotz aller Unterschiede eint uns: Die drei Sportbünde sind starke Dienstleister für ihre Mitgliedsvereine und -verbände und ebenso starke Interessensvertreter gegenüber Politik und Gesellschaft.

Das zeigt sich auch in der aktuellen Corona-Krise, die uns im Sport vor ganz besondere Herausforderungen stellt. Das hat der WLSB schon sehr früh erkannt und dementsprechend gehandelt. Bereits Mitte März haben mittels einer Pressemitteilung wir einen Notfall-Fonds für den Sport im Land gefordert. Denn wir wussten schon damals, dass die Wirtschaftshilfen von Bund und Land für die allermeisten gemeinnützigen Vereine nicht geeignet sind.

Ebenso war allen drei Sportbünden im Land früh klar, dass die reguläre Sportförderung des Solidarpakts III nicht für Notfallhilfen gemacht ist, zumal diese Gelder schon anderweitig eingesetzt werden müssen – und dass es zusätzlicher Gelder bedarf, die aus den milliardenschweren Rettungstöpfen des Landes kommen müssen. Inzwischen haben alle drei Sportbünde diese Position teils mehrfach bekräftigt und auch mit Gremienbeschlüssen untermauert – bei uns im WLSB etwa in einer außerordentlichen Präsidiumssitzung an Gründonnerstag. Somit vertreten 100 Prozent des baden-württembergischen Sports die gleiche Linie.

Auch wenn die Tatsache auf der Hand liegt, dass der Sport und seine Vereine und Verbände genauso stark wie andere Bereiche der Gesellschaft von der Corona-Krise betroffen sind, kommen wir nicht umhin, unsere Forderungen nach umfangreichen, schnellen und unbürokratischen Hilfen seitens des Landes mit Fakten zu untermauern. Daher haben wir am 15. April ein Online-Meldesystem für Corona-Schäden bei unseren Vereinen eingerichtet. Und die Beteiligung allein in den zwei Wochen seit dem Start ist enorm. Über 1300 unserer 5700 Vereine haben sich bereits beteiligt. Da ist mehr als jeder fünfte im WLSB und mehr jeder zehnte Sportverein in ganz Baden-Württemberg. Dass unsere Vereine so schnell reagieren, unterstreicht unsere vor Wochen erfolgte Einschätzung, dass die Lage im Sport kritisch ist – und dass nicht nur bei den Großvereinen. Da konkrete Termine für Lockerungen für den Sport und für Veranstaltungen derzeit noch nicht abzusehen sind, wird sich die Situation aus meiner Sicht noch verschärfen. Im Übrigen werden wir in den nächsten Tagen auch ein Meldesystem für unsere Mitgliedsverbände aufsetzen, über deren finanzielle Schäden bislang noch niemand gesprochen. Sie sehen: Im WLSB wird mit Hochdruck an Lösungen und Unterstützungen für unsere Mitglieder gearbeitet. Dabei erfassen wir aber nicht nur Schadenszahlen oder verfassen Mitteilungen an Medien oder Landespolitik. Wir machen uns auch intensiv Gedanken darüber und entwickeln Vorschläge, mit welchen Unterstützungsmaßnahmen unseren Vereinen und Verbänden am besten geholfen werden kann.

Mir ist dabei aber auch klar, dass nicht jeder Euro Verlust bei Vereinen und Verbänden durch Landesmittel ersetzt werden kann. Doch müssen die grundsätzliche Bereitschaft und die Möglichkeiten zur Hilfe seitens des Landes viel, sehr viel deutlicher und verlässlicher als bislang ausgesprochen werden – und den Worten müssen auch Taten folgen.

Hilfszusagen für den Sport gibt es inzwischen in vielen anderen Bundesländern. Im reichen Baden-Württemberg kommt die Landespolitik aber über allgemeine Ankündigungen bislang nicht hinaus. Unser Nachbarland Bayern hat uns am 21. April vorgemacht, wie ein starkes politisches Signal an den Sport aussieht. Zur ersten unbürokratischen Vereinshilfe hat die Staatsregierung dort einen Baustein der normalen Sportförderung mal eben auf 40 Millionen Euro verdoppelt. Dabei liegt die Sportförderung im Nachbarbundesland mit 115 Millionen schon deutlich über den 88 Millionen des baden-württembergischen Solidarpaktes III.

Eine Signalwirkung für Sporthilfen in Baden-Württemberg erhoffe ich mir von einer Entscheidung in unserem Nachbarbundesland Bayern vergangene Woche. Die dortige Staatsregierung hat ein starkes politisches Signal an den Sport gesetzt. Zur ersten unbürokratischen Vereinshilfe hat man einen Baustein der normalen Sportförderung mal eben auf 40 Millionen Euro verdoppelt. Dabei liegt die Sportförderung im Bayern mit 115 Millionen schon deutlich über den 88 Millionen des baden-württembergischen Solidarpaktes III.

Seien Sie gewiss: Wir im WLSB setzen uns zusammen mit den badischen Sportbünden weiterhin mit ganzer Kraft dafür ein, dass es so schnell wie möglich substantielle und unbürokratische Unterstützung für die Vereine und Verbände gibt – damit wir alle so gut wie möglich durch die Krise kommen.

Mit sportlichen Grüßen und bleiben Sie gesund!

Ihr/Euer



Andreas Felchle

Anlage

Pressemitteilung des WLSB vom 29.04.2020